

**MAIS-(und HEU-) SILAGE ZUM DRITTEN**  
**Entnahme- / Lagerungspraxis und Fütterungstechnik**  
von Ingolf Bender

Aller guten Infos sind drei – dieser Artikel baut auf die beiden vorausgegangenen auf und vertieft und detailliert!

**Entnahme- / Lagerungspraxis und die Fütterungstechnik**

...sind zusätzlich zur Ausgangsqualität der Silage entscheidend.

WICHTIG ist, dass Silage (egal ob Gras- oder Mais-Silage) stets nur frisch zu entnehmen und umgehend zu verfüttern ist (bei auf jede Entnahme folgendem peniblen luftdichten Verschluss der Miete oder des Silos bzw. des Transportbehälters).

Steht Silage (z. B. in einem Eimer) auch nur einen Tag offen herum, ergeben sich etliche Verderbnis-Prozesse, die man nicht sofort sieht. Das Futter wird dadurch für Pferde problematisch.



Landwirtschaftliche **Gras- und/oder Grün-Mais-Silage** wird entweder a) in Silotürmen, b) in betonierten Fahrsilos oder c) in **Freilandmieten** (wie abgebildet) als gehäckseltes Erntegut verdichtet und (im besten Fall) unter Spezialplanen luftdicht gelagert. Nach jeder Entnahme muss wieder luftdicht verschlossen werden, da sonst Verderbnis des Futters droht. Foto: Ingolf Bender

Es ist ein generelles Problem, dass nämlich oft die angebrochene Rest-Silage (bzw. die Miete) nicht sofort nach Entnahme weitgehend luftdicht verschlossen wird, damit die wichtige Konservierung erhalten bleibt.

Durch unzureichenden Verschluss und damit Luftzufuhr setzen u. a. bakterielle Verderbnisprozesse ein. Der pingelige Landwirt (ja, den gibt es auch noch ...) verschließt seine Miete nach Entnahme sofort wieder mit der Abdeckplane und befestigt diese mit Reifen und/oder Holzbalken. Silageballen werden leider in vielen Betrieben nur nachlässig wieder verschlossen. Richtig funktioniert das auch nur durch Abkleben der (zuvor geöffneten, zum Schließen danach überlappenden) Kunststoffteile mit Textilklebeband (eine Rolle kostet beim Discounter um 2 Euro).

Das ist alles etwas aufwändig, aber notwendig!



Bräunliche Silage, muffig riechend, teils gar weißlich-gelblich, ist etwas "Grandioses für den Kompost" - OHNE Umweg über den Pferdemagen.

**ACHTUNG:** Jede 2018er Grün-Mais-Silage muss erst mehrere Monate lagern, damit der Gärprozess vollständig ablaufen kann. Das dauert nahezu bis zum Winterbeginn. Niemals "un- ausgegorene" Gras- oder Grün-Mais-Silage verfüttern, denn dies verursacht bei Pferden erhebliche (auch sehr schmerzhaft) Magen-/Darmstörungen (u. U. auch Hufrehe!).

**Erfahrungen:** Die Erfahrungen mit Grün-Mais-Silage-Fütterung sind sehr unterschiedlich. In zahlreichen (auch Zucht-) Betrieben ist Grün-Mais-Silage schon seit Jahren erfolgreich gefüttert worden. Durchaus auch aus handwerklich optimal hergestellten Freilandmieten.

**Aber:** Als verantwortlicher Autor muss man bei Veröffentlichungen das Gesamtspektrum sorgsam beleuchten und auswerten. Und dieses Gesamtspektrum sieht teils "mies" aus, was die Qualität und mancherorts auch die handwerklichen Gegebenheiten (speziell bei Freilandmieten) betrifft.

**Futteranalysen** bei Grün-Mais-Silage sinnvoll?

Grundsätzlich sind Futteranalysen bei jedem Futter sinnvoll (Durchführung z. B. durch die regionale LUFA). Allerdings sind die Kosten recht hoch, weil der Aufwand der Analyse nicht gering ist (150 bis 500 € - je nach Probe und Datenanforderung).

Das Problem bei Silage jeder Art ist, dass man stets nur eine kleine Probe untersuchen kann - nicht die komplette Miete oder das komplette Silo.

Das bedeutet: Ein Teil der Miete/des Silos kann (zum Beispiel durch Luftzufuhr) teilverdorben sein, was die entsprechende Probe gar nicht erfasst.

Betriebe, die beispielsweise aufgrund von Heuverknappung Grün-Mais-Silage an ihre Pensionspferde verfüttern wollen, können (soweit die Fütterungstechnik in Ordnung ist) evtl. eine Analyse "zur Beruhigung der Einsteller" aushängen. Das ist durchaus ein lobenswerter Kundendienst. Eine Gewähr für Schadlosigkeit kann dadurch allerdings niemand übernehmen. Allerdings würde ein solcher Aushang durchaus die Futter-Sensibilität des Betriebs sehr positiv unterstreichen.

**Fazit:** Futteranalyse ist gut, aber eben nicht alles.

Wir sind es den uns anvertrauten Vierbeinern schuldig, stets individuell und mit der gebotenen Sorgsamkeit jedes Futter auszuwählen und zu dosieren!

Lesetipp: **Pferdehaltung und Fütterung**, Ingolf Bender, Kosmos Verlag\*

Text und Fotos: Ingolf Bender

© töltknoten.de 2018